

# Methodenset: Kooperationspartner kennenlernen

Das Set an verschiedenen Methoden unterstützt die Schule dabei, die Kooperationspartner, die bereits im Kontext der Schule tätig sind, zu erfassen. Die Kooperationspartner lernen ihre jeweiligen Stärken und Kompetenzen kennen und verständigen sich über ihren Kooperationsbegriff sowie über die Grundvoraussetzung für eine langfristige Kooperation.

## Bestandsaufnahme von Kooperationen

**Zielgruppen:** Kultur(steuern)gruppe und Kollegien mit ihren Kooperationspartnern in Einsteiger-Schulen und erfahrenen Schulen

**Umsetzung:** Lehrer- oder Schulkonferenz, Pädagogischer Tag, schulinterne Lehrerfortbildung, intersystemische Fortbildung von Schule und kulturellen Bildungspartnern etc.

**Zeitung/Arbeitsaufwand:** 30 Minuten

BKJ 2019

---

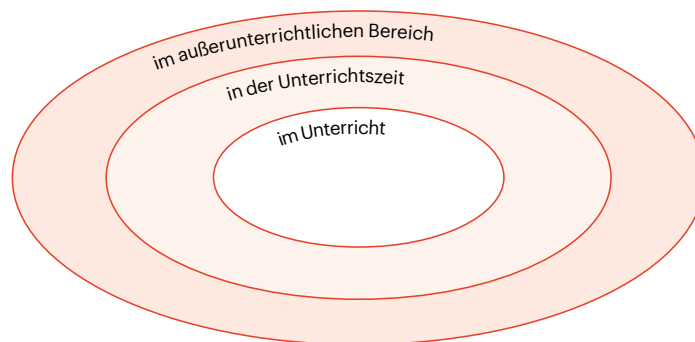
### 1

#### Kooperationspartner erfassen

Welche Bildungspartner und Angebote gibt es im Unterricht bzw. der Unterrichtszeit und im außerschulischen Bereich? Die Grafik wird von den Akteur\*innen der Schule allein ausgefüllt.

---

### 2



#### Reflexion

Die Schule tauscht sich mit den Vertreter\*innen der Kulturpartner oder mit anderen Schulen in einer Kleingruppe (max. 5 Personen) aus.

- Was fällt Ihnen auf?
- Wo wurden die meisten kulturellen Bildungsangebote notiert?
- Von wem werden die Angebote durchgeführt?
- Wie werden diese Angebote wahrgenommen (z. B. attraktiv, umfassend, lückenhaft ...)?
- Wie sind die Angebote im Schulleben bzw. -profil eingebettet (additiv oder integrativ)?

## Bestandsaufnahme und Zielentwicklung von Kooperationen

**Zielgruppen:** Kultur(steu)ergruppe und Kollegien in Einsteiger-Schulen und erfahrenen Schulen

**Umsetzung:** Lehrer- oder Schulkonferenz, Pädagogischer Tag, schulinterne Lehrerfortbildung

**Zeitraum/Arbeitsaufwand:** 60 Minuten

**Material/Technik:** Vorbereitetes Plakat an Pinnwand, Pins, Moderationskarten, Stifte

**Raumanforderungen:** Platz für das Befüllen des Plakats mit Moderationskarten, Platz um Kleingruppen zu bilden

nach Wildfeuer 2009

Welche Kooperationen haben wir aktuell, welchen Zustand streben wir an, welche Hindernisse gibt es und was sind unsere Stärken? Ein Plakat, auf dem Gedanken und Ideen zu den einzelnen Fragestellungen notiert werden können mit anschließender Bündelung hilft dabei, die Ziele für die Kooperationsbeziehungen zu klären.



---

### 1

Das vorbereitete Plakat wird für alle gut sichtbar an der Pinnwand aufgehängt.

---

### 2

Jede\*r notiert sich zu den vier Feldern Gedanken, Ideen, Meinungen und Standpunkte. Ein Gedanke/eine Idee pro (Moderations-)Karte. (10 Minuten).

---

### 3

Die einzelnen Karten werden übersichtlich an das Plakat geheftet und ggf. kurz erläutert. Je nach Größe der Gruppe sollte jeweils vorher benannt werden, wie viel Zeit jede\*r zur Vorstellung der eigenen Karten zur Verfügung hat. Es empfiehlt sich, dass die Moderation dafür sorgt, dass die einzelnen Vorstellungen und Gedanken zuerst gesammelt werden, ohne darüber vertiefend zu diskutieren. (30 Minuten)

---

### 4

Im Anschluss werden die einzelnen Karten geclustert, d. h. Karten mit ähnlichen Gedanken/Ideen werden zusammengefasst. Daraus lässt sich ablesen, welche Meinungen besonders wichtig sind. Das kann Grundlage für eine offene Diskussion im Plenum bilden.

# Thema/Veränderungsfeld

**Jetzt**

Wie ist der Zustand  
gegenwärtig?

**Ziele**

Wie soll er verändert  
werden?

**Hindernisse**

Welche „Steine“  
liegen auf dem Weg?

**Stärken**

Was/Wer hilft uns  
dabei? Welche  
Stärken haben wir?

## Speed-Dating

**Zielgruppen:** Kultur(steuer)gruppe und Kollegien mit ihren Kooperationspartnern in Einsteiger-Schulen und erfahrenen Schulen

**Umsetzung:** Lehrer- oder Schulkonferenz, Pädagogischer Tag, schulinterne Lehrerfortbildung, intersystemische Fortbildung von Schule und kulturellen Bildungspartnern etc.

**Zeitung/Arbeitsaufwand:** 6–8 Minuten pro Runde

**Dauer:** pro Runde ca. 6–8 Minuten in der Kurzvariante, ca. 20–40 Minuten in der langen Variante

**Material/Technik:** Papier mit Fragen (nur Leitung), Stoppuhr oder Gong oder Klangschale, um Wechsel einzuläuten

**Raumanforderungen:** Idealerweise findet die Kurzvariante des Speed Datings im Stehen statt, d. h. es braucht ausreichend Platz für die Gesamtgruppe, z. B. hinter den Stühlen. Bei der langen Variante mit vielen Menschen werden zwei Stuhlreihen benötigt, sodass die Teilnehmer\*innen sich zu zweit jeweils gegenüber sitzen.

Die Methode kann zur Reflexion eingesetzt werden: Was verstehe ich unter einer „guten Kooperation“? Das Speed-Dating dient dem gegenseitigen Kennenlernen aller (anwesenden) Kooperationsakteur\*innen und der Definition des eigenen Kooperationsbegriffs. Das Speed Dating ermöglicht es v. a. größeren Gruppen, verschiedene Menschen kurz kennenzulernen, Erfahrungen auszutauschen oder Themen anzudiskutieren. Es entsteht ein gewisser Lärmpegel, der jedoch gleichzeitig als Schutzraum für das Zweiergespräch wirken kann.

1. Die Aufgabe wird allen Teilnehmer\*innen erläutert. Jede\*r sucht sich eine Person, die er\*sie möglichst noch nicht oder wenig kennt.
2. Die Leitung gibt immer eine Frage vor, zu der sich ausgetauscht werden soll. Dabei ist es wichtig, dass beide zu Wort kommen.
3. Auf das Zeichen der Leitung (z. B. Gong), wird der\*die Partner\*in gewechselt. In der langen Variante rutscht die Person, die in der linken Stuhlreihe sitzt, einen Platz weiter nach rechts, bis alle miteinander gesprochen haben.



Die Fragen, zu denen sich die Gruppe austauschen soll, sollten konkret und sofort verständlich sein, z. B.: Was ist meine Motivation, hier zu sein? Was verstehe ich unter einer „guten Kooperation“?

Es ist wichtig nicht zu viele Fragen in eine Speed Dating-Runde zu integrieren:  
Vorsicht vor Überfrachtung!

# Think-Pair-Square-Share

**Zielgruppen:** Kultur(steu)ergruppe und Kollegien in Einsteiger-Schulen und erfahrenen Schulen sowie ihre Kooperationspartner

**Umsetzung:** Lehrer- oder Schulkonferenz, Pädagogischer Tag, schulinterne Lehrerfortbildung, intersystemische Fortbildung von Schule und kulturellen Bildungspartnern, Projektwoche etc.

**Zeitung/Arbeitsaufwand:** 30 Minuten

**Material/Technik:** vorbereitete Frage, drei bis vier Pinnwände und Pins, Moderationskarten und grüne/rote Klebepunkte auf Tischen, Stoppuhr

**Raumanforderungen:** Tischgruppen mit Stühlen für je vier Personen

nach Bönsch 2002

Das Ziel dieser Methode ist es, die Grundvoraussetzungen für eine langfristige Kooperation zu klären, und zu erfassen, warum diese für die Beteiligten wichtig ist und wie sie gesichert werden kann.

---

## 1

Die Aufgabe wird allen Teilnehmer\*innen erläutert. Die vorbereitete Frage wird für alle sichtbar auf ein Flipchart geschrieben.

---

## 2

### Think

Jede\*r beantwortet für sich die Frage und notiert zentrale Punkte auf einer Moderationskarte. (5 Minuten)

---

## 3

### Pair

Dann kommen die Teilnehmer\*innen zu zweit zusammen und tauschen sich aus. Ähnliche Aspekte werden auf einer Moderationskarte zusammengefasst, neue Aspekte auf eine neue Moderationskarte geschrieben. (5 Minuten)

---

## 4

### Square

Dann kommen die zwei Personen, die sich ausgetauscht haben mit zwei weiteren Personen, die sich ebenfalls gerade ausgetauscht haben, zu einer Vierergruppe zusammen. Der Austausch wird nun in dieser Konstellation fortgesetzt. Ähnliche Aspekte werden auf einer Moderationskarte zusammengefasst, neue Aspekte auf eine neue Moderationskarte geschrieben. (5 Minuten)

Bei Zeitknappheit kann auf den Square-Schritt verzichtet werden.

---

## 5

### Share

Dann hängt das erste Team seine Karten an der Pinnwand auf. Die nachfolgenden Vierergruppen ordnen ihre Ergebnisse ähnlichen Ergebnissen zu, sofern vorhanden (Clustern). (5 Minuten)

Durch grüne und rote Klebepunkte kann individuell von allen markiert werden, welche Aspekte auf den Moderationskarten „besonders wichtig“ (grün) oder „besonders schwierig“ (rot) sind. (5 Minuten)

## Stärken und Kompetenzen der Kooperationspartner wahrnehmen

**Zielgruppen:** Kultur(steuern)gruppe und Kollegien mit ihren Kooperationspartnern in Einsteiger-Schulen und erfahrenen Schulen. Diese Methode eignet sich für Gruppen, die sich bereits etwas kennen.

**Umsetzung:** Lehrer- oder Schulkonferenz, Pädagogischer Tag, schulinterne Lehrerfortbildung, intersystemische Fortbildung von Schule und kulturellen Bildungspartnern etc. Diese Methode eignet sich besonders als (Wieder)Einführung in die Veranstaltung nach einer Pause.

**Zeitung/Arbeitsaufwand:** 10 Minuten

**Dauer:** ca. 10 Minuten

**Raumanforderungen:** Der Raum sollte groß genug sein, dass alle Teilnehmer\*innen sich gleichzeitig gut in ihm bewegen können.

1. Die Aufgabe wird allen Teilnehmer\*innen erläutert:  
Lassen Sie uns heute alle unsere besten Fähigkeiten nutzen. Alle nötigen Fähigkeiten sind in Ihrem Team da! Nehmen Sie sich nun Zeit und gehen Sie aufeinander zu. Begrüßen Sie möglichst viele im Team.
2. Dabei haben Sie einen kleinen Auftrag:  
Wenn Sie einander die Hand reichen, schauen Sie sich ruhig in die Augen. Sagen Sie den (Vor-)Namen der anderen Person und „Guten Morgen/Tag“. Denken Sie während des Händeschüttelns still nach: Welche Stärken oder guten Eigenschaften kennen Sie von dieser Person? In welcher Situation haben Sie die Person erlebt, in der sie ihre Kompetenzen gezeigt hat? Behalten Sie die Gedanken für sich. Gehen Sie zur nächsten Person weiter.
3. Nach 3–8 Minuten unterbrechen Sie die Szene und laden die Gruppe ein, sich für die weitere Arbeit hinzusetzen.

### Literatur

**Bönsch, Manfred (2002):** Unterrichtsmethoden – kreativ und vielfältig. Basiswissen Pädagogik. Unterrichtskonzepte und -techniken. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren. S. 80–83.

**Wildfeuer, Wolfgang (2009):** Partizipation in der Ganztagschule – Bezüge, Anregungen, Beispiele. Ein Praxisheft zum Wettbewerb „Zeigt her Eure Schule“ im Schuljahr 2007/2008. Arbeitshilfe 13. hrsg. v. Deutsche Kinder- und Jugendstiftung. S. 59f. <https://www.ganztaegig-lernen.de/media/5668> [Zugriff: 06.07.2019].



[www.bkj.de/kulturelle-schulentwicklung](http://www.bkj.de/kulturelle-schulentwicklung)